

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Während der ununterbrochenen Baisse der Wallstreet-Börse wurde ein Makler gefragt: «Bei der jetzigen Marktlage – können Sie da überhaupt noch schlafen?!» – «Ich schlafe wie ein Baby», antwortete der Börsianer, «das heißt, abwechselnd schlafe ich zwei Stunden, dann erwache ich und weine zwei Stunden ...»

*

Als im Jahre 1968 der vor 50 Jahren verstorbene Komponist Claude Debussy in Frankreich geehrt wurde, lehnte es die Witwe Maurice Maeterlincks ab, an den Feiern teilzunehmen, obwohl die Oper «Pelleas und Melisande» ein gemeinsames Werk des Gefeierten und ihres verstorbenen Gatten war. Sie schüttelte den Kopf: «Debussy, das ist doch der Bursche, der ein bißchen Musik als Begleitung zu dem großartigen Werk meines Gatten komponiert hat ...»

*

Als Igor Strawinsky die amerikanische Staatsbürgerschaft erhielt, machte ihn der Beamte aufmerksam: «Mr. Strawinsky, wenn Sie vielleicht Ihren Namen ändern wollen, ist jetzt der Moment dazu ...»

*

Der Pianist David Bar-Illan erzählte, daß er einmal in dem Konzert eines Wiener Orchesters unter einem ausländischen Dirigenten mitgewirkt und einen Geiger in der zweiten Reihe des Orchesters zu seinem Vordermann sagen gehört hätte: «Ich bitt' Dich, rück noch ein Stückerl, ich kann immer noch den Dirigenten sehen!»

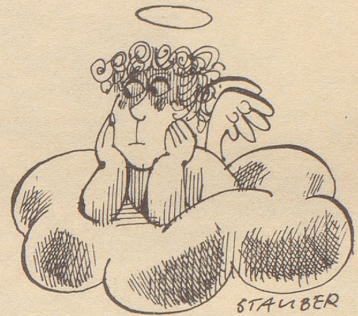
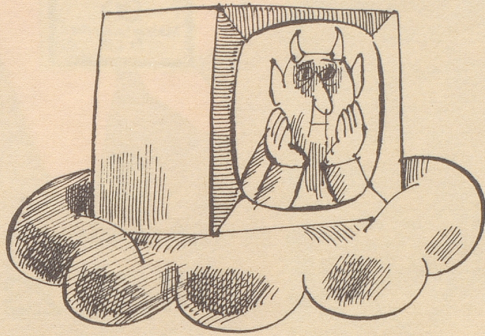
*

Carlos Montoya, der berühmte Konzert-Gitarrist, sagte: «Ich begreife, was die Kluft zwischen den Generationen bedeutet, wenn ich einen jungen Mann eine elektrische Gitarre spielen sehe.»

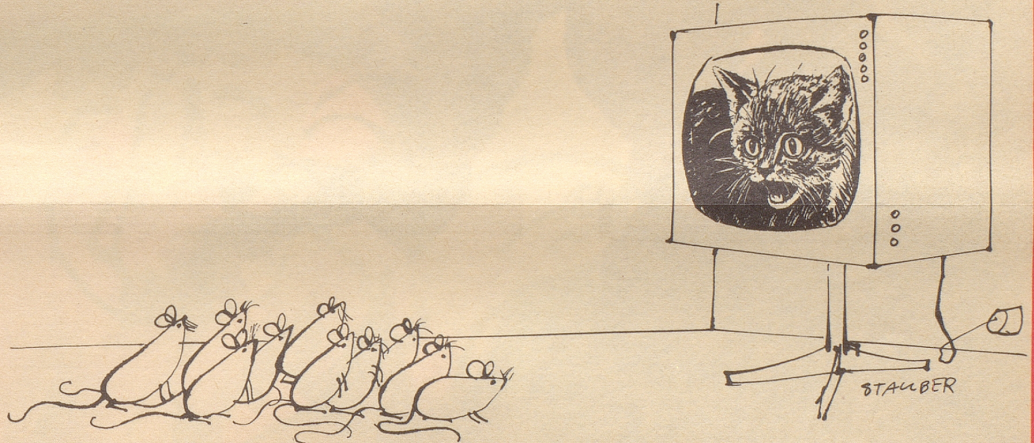
*

Der Dramatiker Eugene Ionesco wurde bei einem Zeitungsinterview von dem Journalisten mit einer Reihe von Fragen überschüttet. Ionesco sagte: «Warum erwarten die Menschen von einem Autor die Beantwortung aller ihrer Fragen? Ich bin ein Autor, weil *ich* Fragen stellen will. Wenn ich die Antworten wüßte, wäre ich Politiker geworden.»

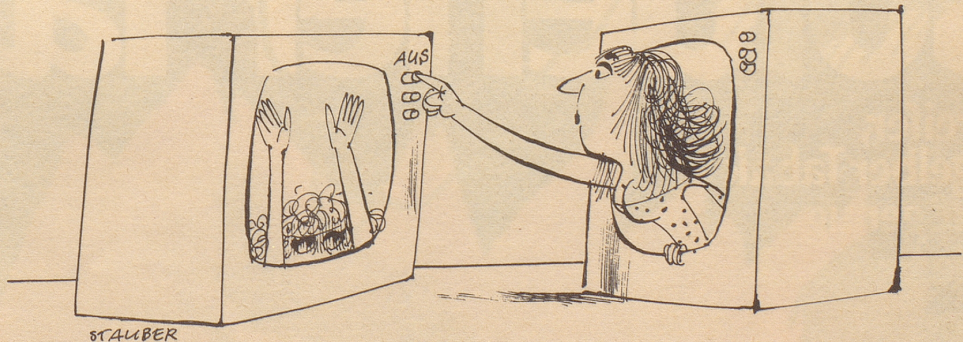
TR



STAUBER



STAUBER



STAUBER